

Familienweihnacht: An der Krippe

Jesus wird geboren

Endlich war es soweit:

Der Retter kam in die Welt!

Zu jener Zeit aber war Kaiser Augustus der mächtigste Herrscher der Welt. Er regierte in Rom über ein riesiges Reich. Und alle Welt musste tun, was der Kaiser befahl.

Eines Tages schickte Augustus Boten in alle Länder und Städte und er ließ überall ausrufen:

„So befiehlt Kaiser Augustus:

Alle Menschen in meinem Reich sollen gezählt werden. Darum macht euch auf! Zieht in eure Heimat, in die Stadt eurer Vorfahren, und lasst euch dort zählen und eure Namen in Listen eintragen!“

Da machten sich alle auf den Weg und zogen in ihre Heimat, wie der Kaiser befohlen hatte. Auch Josef machte sich

aus der Stadt Nazareth auf und zog nach Bethlehem, in die Stadt seiner Vorfahren. Dort war einst König David geboren. Maria, seine Verlobte, begleitete ihn. Sie war schwanger und erwartete das Kind, wie ihr der Engel gesagt hatte. Als die beiden nach Bethlehem kamen, war die Stadt überfüllt. Wo sollten sie nun unterkommen?

Maria spürte: Bald würde ihr Kind zur Welt kommen, vielleicht schon in dieser Nacht. Gab es denn für dieses Kind keinen Raum in der Stadt? Sie fragten und suchten nach einer Herberge. Aber am Ende fanden sie nur einen Stall. Stroh bedeckte den Boden. Und eine Futterkrippe stand in der Ecke.

Und da geschah es:

Mitten in der Nacht wurde das Kind geboren, von dem der Engel geredet hatte. Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Krippe. Es war ein hilfloses Kind wie jedes andere. Und doch war es ein besonderes Kind: das Kind, das der Welt den Frieden Gottes bringen sollte.

Noch war es ein Geheimnis. Niemand in Bethlehem ahnte, was in dieser Nacht geschehen war.

Aber bald sollten es alle erfahren: Jesus, der Retter der Welt, war geboren.

Lukas 2,1-7

Ehre sei Gott!

Es war Nacht. Draußen vor der Stadt wachten Hirten bei ihren Schafen. Ganz dunkel war es um sie her.

Aber plötzlich schreckten sie auf.

Was war das? Mitten in der Nacht wurde es hell, taghell. Ein Licht leuchtete auf, noch heller als die Sonne. Und in dem Licht erschien ein Engel vor ihnen.

Die Hirten wussten nicht, wie ihnen geschah. Sie waren geblendet von dem Licht und zitterten vor Angst. Aber der Engel sprach zu ihnen:

„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allen zuteil werden soll. Denn euch ist heute der Retter geboren: Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das ist das Zeichen, an dem ihr den Retter erkennt: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln gewickelt und in eine Krippe gelegt.“

Als der Engel noch sprach, sahen die Hirten plötzlich noch viel, viel mehr Engel, die sangen und jubelten:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.“

Die Hirten standen da und lauschten, bis der Gesang verklungen war. Dann wurde es wieder still und dunkel um sie her. Doch die Hirten riefen: „Habt ihr gehört, was der Engel gesagt hat? Der Retter ist da!“

In Bethlehem ist er geboren, in dieser Nacht! Auf, wir wollen gehen und sehen, was dort geschehen ist.“

Familienweihnacht: An der Krippe

Da ließen sie ihre Schafe zurück und eilten nach Bethlehem und fanden das Kind mit Maria und Josef. Es lag in der Krippe und war in Windeln gewickelt, wie der Engel gesagt hatte. Da erzählten die Hirten, was sie gesehen hatten und was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Maria hörte ihnen zu, staunte und schwieg. Und sie dachte im Stillen daran, was ihr der Engel gesagt hatte.

Die Hirten aber liefen hinaus auf die Straßen der Stadt, sangen und jubelten:

„Gelobt sei Gott!

Der Retter ist da! Hier in Bethlehem ist er geboren. Wir haben ihn mit eigenen Augen gesehen.“

Jubelnd kehrten sie zu ihren Schafen zurück. Und als ihre Lieder längst verklungen waren, klang das Lied der Engel immer noch weiter in ihren Ohren:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Lukas 2,8-20